

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gepaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 7.

Sonnabend, den 23. Januar 1897.

7. Jahrgang.

Zeitliches und Sächsisches.

Brettnig, den 23. Jan. 1897.

Brettnig. Zu dem Gesellschafts-Statut-Bettspiel, welches am Sonntag im „Anker“ stattfand, hatten sich 48 Teilnehmer eingefunden. Festgesetzt waren 13 Preise und ein Ehrenpreis. Die Reihenfolge der Sieger ist folgende: 1. Bernh. Begold-Br., 2. Robert Boden-Gr., 3. Georg Gebler-Br., 4. Adolf Brückner-Gr., 5. Dr. Saling-Br., 6. Adolf Nitsche-Gr., 7. Adolf Werner-Gr., 8. Robert Ziegenbalg-Gr., 9. Gustav Böhme-Gr., 10. Ernst Kammer-Br., 11. Ernst Gebler-Br., 12. Georg Seifert-Br., 13. Edwin Reißner-Br. Den Ehrenpreis empfing Tisch Nr. 12 (Herren Wern, Moritz Gebler, Gust. Gäbler und Albin Schöne), welcher am frühesten mit dem Spiele beendet hatte. Weiter ist noch zu bemerken, daß einem Tische 4 Preise zu gefallen sind und zwar der 1., 3., 9. und 12. Preis. Ueber den Verlauf des Wettspiels sprach man sich allgemein befriedigend und für baldige Wiederholung desselben aus. Großröhrsdorf. Am Sonntag übten in der Turnhalle des hiesigen Turnvereins die Vorturner des nördlichen Oberlausitzturnganges unter Leitung des Sauturwarts Reishmann-Kamenz die für das Kreisturnfest in Plauen bestimmten Uebungen. Um $\frac{1}{2}$ 3 Uhr fand sodann im Mittel-Gasthof der 20. Sauturntag des Gaues statt. Nachdem der Jahresbericht vortrat, erklärte bei den nunmehr folgenden Wahlen der bisherige Gründer und Leiter des Gaues, Hermann-Kamenz, dieses Amt nicht wieder annehmen zu können, worauf der seitherige Sauturwart Reishmann zum Sauturvertreter gewählt wurde. Einmütig und durch Jurot wurden wieder bezw. neugewählt: Fabrikdirektor Lochmann-Schwepnitz zum stellvert. Sauturvertreter, der stellv. Sauturwart Schöne-Großröhrsdorf zum Sauturwart und zu Sauturräten Edwin Großmann-Großröhrsdorf und C. Welmer-Dhorn. Die Vorturnerschaft wählte König-Kamenz und Fichte-Großröhrsdorf zu Mitglieder des technischen Ausschusses. Hierauf wurde Hermann mit jubelndem Jurot zum Ehrenvorsitzenden des Gaues ernannt, welche Ehrung er zu Aller Freude annahm. Schließlich bestimmte man noch, am 5. September d. J. eine Sauturfahrt nach Augustusbad-Nadeberg abzuhalten.

Schuldirektor Dr. Berthold Hartmann, der beinahe 18 Jahre lang das gesamte Volksschulwesen in der Stadt Annaberg leitete, ist zum königl. Bezirksschulinspektor in Kamenz ernannt worden.

Eine sonderbare Hochzeitsfeier wurde kürzlich in Brockwitz bei Großhain begangen. Als Schmaus und Tanz, die bis zum grauen Morgen gewährt hatten, vorüber waren, erhob sich der Hochzeitsvater zu seinem ersten Toast — bisher hatte eitel Schweigen geherrscht — und dieses Toastes Inhalt war: „Meine lieben Gäste und Freunde! Ich dachte, 's wäre nu genug. Nu woll'n mer Jeder bezahlen!“ Staunend und seufzend zahlten die Hochzeitsteilnehmer ihren Teil. Es kamen auf den Kopf gegen 5 Mark.

In kalten Küchen kommt es im Winter wohl vor, daß Wasser, welches man in irdenen Töpfen stehen gelassen, gefriert und dadurch die Gefäße zerprengt. Um dies mit Sicherheit zu vermeiden, braucht man nur ein Messerspitze gewöhnliches Kochsalz in das

Wasser zu schütten. Bei diesem Zusatz gefriert dasselbe auch bei größter Kälte nicht.

Ein scheußliches Verbrechen ist an der aus Hauswalde bei Rittau als verschwinden gemeldeten Dienstmagd Marie Gärtner verübt worden. Am Sonntag früh wurde die Leiche des bedauernswerten, allgemein als ehrenwert und zuverlässig bekannten Mädchens in der Rittergutswaldung, abseits von dem gewöhnlich von der Gärtner begangenen Fußwege, im Sträuchergebüsch gefunden. Die Gärtner lag lang hingestreckt auf dem Rücken, die Arme unter demselben, die Brust halb entblößt, das Gesicht mit Kratzern bedeckt, die Lippen fest zusammengepreßt. Alle Anzeichen lassen auf einen scheußlichen Lustmord schließen, da sämtliches Eigentum der Ermordeten sich vorfand. Das bedauernswerte Mädchen war mit ihrem ritierartig zusammengewundenen Hals-uche erwürgt worden. Rätselhaft bleibt, daß die in nächster Nähe vom Thortorte zu jeder Zeit arbeitenden Waldarbeiter nichts Verdächtiges wahrgenommen haben. Die Ermordete scheint also bei einem etwaigen Kampfe mit ihrem Mörder gewaltsam am Schreien verhindert worden zu sein. Nachdem im Laufe des Nachmittags die gerichtliche Aufhebung der ermordeten Gärtner stattgefunden und sich währenddem die verschiedensten Gerüchte über den mutmaßlichen Thäter verbreiteten, allgemein und mit geradezu erstaunlicher Einhelligkeit aber auf der Person des derzeitigen Rittergutsrevierförstern Alwin Theodor Horn haften blieben, fand in der Nacht zum Montag dessen Verhaftung statt. Der mutmaßliche Mörder ist ein älterer Mann, der Frau und Kinder hat. Er genöß bis dahin in der ganzen Gegend großes Vertrauen.

Bezüglich des scheußlichen Lustmordes an der Dienstmagd Marie Gärtner in Hauswalde bei Rittau ist noch zu berichten, daß die Leiche eine furchtbare Strangulationsmarke am Hals trug. Die Ermordete stammt aus Mittel-Herwigsdorf, wo ihr Vater Scharwerksmaurer ist. Die Verdachtsmomente gegen den inhabitirten Revierförster Horn haben sich nach den neuesten Feststellungen noch um manches gravierender gestaltet. Bei Untersuchung der Fußspuren am Thortorte wurde festgestellt, daß die Stiefel Horn's genau in die dort befindlichen Abdrücke passen, und ferner, daß sich daselbst eine von den Doppelläufen eines Gewehres herrührende Spur vorfindet; auch diese stimmt völlig mit der Jagdflinte des Förstern Horn überein. Man nimmt an, daß Horn das Mädchen von dem rechts gelegenen Wege durch die Schneise auf dies Terrain mit der Motivierung gelockt hat, mit ihm den näheren Weg zu gehen. Die Leiche mag alsdann in den folgenden Nächten an den Fundort geschafft worden sein. Außerdem befindet sich hier noch eine von einem größeren Hunde herrührende Spur, die jedoch erst beim Fortschaffen der Leiche entstanden sein dürfte, da Horn zur Zeit der That einen Hund nicht bei sich gehabt hat. Es erscheint auch auf den ersten Blick als sicher, daß dieser gefährliche Transport nur von Jemand hätte ausgeführt werden können, der Weg und Steg genau kannte und deshalb vor Ueberraschungen ziemlich sicher war. Weiter aber hat sich der Verhaftete dadurch verdächtig gemacht, daß er während der Suche nach der Ermordeten die Dorfbewohner von der Fundstelle fernzuhalten versuchte, indem er sagte, dort brauch-

ten sie nicht mehr zu suchen, das habe er schon besorgt. Hand in Hand mit diesen Feststellungen geht aber der sehr böse Leumund, den der Verdächtige bei allen Leuten genießt. Bereits vor Auffindung der Leiche, als man noch gar nichts näheres wußte, wurden zahlreiche Stimmen laut, welche sofort den Förster bezichtigten. Derselbe heißt Alwin Theodor Horn und ist am 26. Juni 1848 zu Ober-Ottendorf bei Neustadt geboren. Vor seiner jetzigen Stellung soll er in Mechelgrün bei Delsnitz stationiert gewesen sein, auch soll er gute Zeugnisse besitzen. Er hat den 1870er Feldzug mitgemacht und oft hat er renommirt, daß es ihm Spaß gemacht habe, die „Menschen niederzufallen“. Die oberflächlichen Beschuldigungen ergaben, daß der ruchlose Thäter seinen Zweck erreicht hat.

Vorige Woche wurde der 68 Jahre alte Glöckner Werner in Sebnitz von seinem Ante suspendiert, weil er beobachtet worden war, wie er die Kirchenbüchsen ihres Inhalts entleerte. Nach seinem Geständnis hat er das Geld zur Beschaffung von Zigarren für sich verwendet. Der bisher allgemein geachtete Mann feierte am Reformationsfeste sein 25-jähriges Glöckner-Jubiläum, bei welcher Gelegenheit er mit einem Diplom und zahlreichen Geschenken ausgezeichnet wurde.

Ein entsetzlicher Unglücksfall trug sich in der Dampfziegelei von Theodor Schreiber in Penig zu. Die Ziegeleiarbeiter Landgraf und Schulze waren mit einer Reparaturarbeit im Kollergang beschäftigt, als sich derselbe plötzlich in Bewegung setzte, wodurch dem Arbeiter Landgraf der Brustkasten eingebrückt und beide Beine gebrochen wurden, so daß der Tod desselben sofort eintrat. Schulze kam mit einer Verletzung am Beine davon.

Mit Kuscheln vergnügten sich dieser Tage zwei kleine Mädchen auf der Dorfstraße von Rothenthal nahe am Mühlgraben. Dabei geriet eines der kleinen Kinder in denselben und ertrank. Die Spielgefährtin hatte von dem Unglücksfalle nichts gesagt und so wurde die kleine Leiche erst später aufgefunden.

Zu den „Pechvögeln“ gehört ein Leipziger Kaufmann, der in vorvergangener Nacht blutig geschlagen wurde. Um seinen Ueberzieher nicht zu beschmutzen, gab er das Kleidungsstück einem Fremden in Verwahrung, als er, um sich verbinden zu lassen, nach der Sanitätswache sich begab. Nachdem dies geschehen, wollte er seinen Ueberzieher wieder haben, allein der Fremde hatte offenbar auch eine „Winterhaut“ gebraucht und war mit dieser spurlos verschwunden.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Dom. 3. p. Epiph.: Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst.

Getauft: Maria Ida, T. d. S. Hause, C. und Bandwebers in B. — Marie Meta Hedwig, T. d. R. C. Preusche, C. und Barbiers in B. — Linda Milde, T. d. C. M. Freudenberg, C. und Bandwebers in B. — Fortuna Elisabeth, T. d. D. D. Maufsch, C. und Bäckermeisters in B. — Ernst Otto, T. d. D. S. Milde, C. und Tischlers in B. — Georg Max, S. d. S. D. Gebauer, C. und Tagearb. in B. Getraut: Friedrich Hermann Anders, Färber in Pulsnitz, mit Anna Martha Heinrich in B. — Friedrich Aug. Richter,

Hausbesitzer und Handelsmann in B., mit Frau Johanne Ernestine Schulze geb. Hürbler in B.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Getauft: Maria Johanna, T. des Gutsbesizers Begold in Br. T.

Beerdigt: Friedrich Gustav Ziegenbalg, Auszügler und Färber in Br., 60 J. 2 M. 9 T. alt.

Dom. III. p. Epiph.: Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr: Katechismusunterredung mit den konfirmierten Töchtern von Fr. und Br.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburtsregister. An Geburten wurden eingetragen: Gertrud Charlotte, T. des Tagearb. Friedrich Gustav Hodig 241.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Bernhard Oskar Gebauer, Eisenformer in Nadeberg, mit Bertha Flora Hennig Nr. 125 g. — Gustav Adalbert Preßler, Leinwand-Fabrikant in Hauswalde, mit Minna Selma Schöne Nr. 107. — Gustav Emil Sachse, Fabrikarb. Nr. 57 i, mit Bertha Emilie Wehnert Nr. 57 i.

Stirbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Karoline Wilhelmine Hartmann, geb. Hennig, Witwe des Bandweb. Johann August Hartmann Nr. 285, 71 J. 8 M. 8 T. alt. — Richard Martin Paul, S. des Zigarrenarb. Paul Richard Martin Schöne Nr. 189, 3 J. 9 M. 16 T. alt. — Ida Frida Linda, T. des Kistenbauers Ernst Conrad Anders Nr. 161, 4 J. 5 M. 15 T. alt.

Kurze Erwiderung auf die Bemerkung der Red. des „Großröhrsdorfer Anzeiger“ in letzter Nummer. Die genannte Redaktion glaubt doch, uns einen derben „Hieb“ versetzt zu haben, als sie nach langem Schweigen endlich ihrem Herzen Luft machte und die Abonnentenzahl des „Allgem. Anz.“ veröffentlichte. Eine Beilage unseres Blattes, auf welcher der Vermerk: 234 Gr. gestanden, habe den Verräter gespielt. Nun, wir zweifeln nicht daran, daß man es blos mit einem Redaktionscherz zu thun hat. Denn auch wir besitzen eine Beilage des „Großröhrsdorfer Anz.“ vom Vorjahre mit der Aufschrift „453 St.“. Doch wir glauben nicht an Gespenster, viel weniger noch daran, daß diese Zahl die Gesamtzahl der Abonnenten des „Großröhrsdorfer Anz.“ bedeute. Fühlten wir uns von der Notwendigkeit durchdrungen, ziffermäßige Angaben über unsere Abonnentenzahl zu machen, so zögerten wir nicht, nur aus dem Grunde, uns nicht brüsten oder damit prahlen zu wollen, unterlassen wir dies. Bemerkte sei noch, daß die Zahl 234 sich fast mit der unserer Brettniger Abonnenten zu heben vermag. Inserate in unserem Blatte haben nachweislich gute Erfolge erzielt und dies dürfte wohl als bestes Zeugnis von der Verbreitung unseres Blattes dienen.

Red. des „Allgem. Anz.“

Genuß-, Kraft- und Linderungsmittel bei Husten, Catarrh, Verschleimung, Keuchhusten etc.

Rheinischer Trauen-Brust-Honig von W. H. Fickelheimer, Mainz. Von Tausenden empfohlen. Per Flasche 1, $\frac{1}{2}$ und 3 Mark bei **Rudolph Philipp**, Großröhrsdorf.